

Die Marty Gartenbau AG rüstet sich für die Zukunft

Der Unteriberger Familienbetrieb geht mit der Zeit und scheut den Wandel nicht. Neben der Gartenarchitektur, dem Gartenbau und der Gartenpflege will das Unternehmen künftig fest auf die Grüngutaufbereitung als viertes Standbein setzen und erbaute zu diesem Zweck eine Kompostieranlage in Unteriberger.

Anfang Monat September wurde der Betrieb in der Grünguthalle auf dem Gebiet «Eigen» aufgenommen. Bis auf einige Kleinigkeiten wurde der Bau in der Nähe der Mehrzweckhalle Baumeli innerhalb von rund fünf Monaten fertiggestellt. Herausfordernd gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Standort für die Halle. Laut Raumplanungsgesetz muss diese in einer Industriezone stehen, jedoch sind Industriezonen momentan schwer zu finden. «Die Oberallmeind-korporation hat uns eine Fläche zur

Umzonung zur Verfügung gestellt und uns zusammen mit der Gemeinde Unteriberger stark unterstützt», sagt Manuel Marty, Geschäftsführer der Marty Gartenbau AG. Die rund 2800 Quadratmeter grosse Parzelle wurde anschliessend in eine Grüngutaufbereitungszone umgezont, worüber am 9. Februar 2014 an der Urne abgestimmt wurde.

Bereits Erfahrungen gesammelt
Für die Marty Gartenbau AG ist das Gebiet der Grüngutaufbereitung kein

Neuland: Seit Jahren mietete sie sich auf dem Baumeli Areal in Unteriberger ein, wo sie neben der eigenen Grüngutabfuhr auch jene der Gemeinden Oberiberger und Unteriberger sowie dem Ortsteil Studen verarbeitete. Jährlich wurden bis zu 1500 Kubikmeter Grünabfälle kompostiert. Mit der neuen Halle kann die Kapazität weiter ausgebaut werden. Es gibt bereits Anfragen von mehreren Gartenbauunternehmungen aus der Region für die Verarbeitung ihrer Grünabfuhr.



Die neue Grüngutaufbereitungshalle im «Eigen» in Unteriberger.



Gartenbau • Gartenpflege • Gartenarchitektur

www.gartenbau-marty.ch

8842 Unteriberger

Telefon 055 414 22 22

Den Kreislauf schliessen

Die Grundidee hinter dieser Anlage ist es, alles, was der Natur entnommen wurde, ihr auch wieder zurückzugeben: Die Grünabfuhr wird mit Hilfe der Kompostierhalle so aufgewertet, dass sie letztendlich als Komposterte wiederverwendet werden kann. Die Halle selbst wird für den Vorgang der Kompostierung genutzt. Vor der Halle wird der frisch gewonnene Kompost anschliessend mehrmals gesiebt, danach während drei bis vier Jahren gelagert und von Zeit zu Zeit umdeponiert, bis er am Ende wieder dem Kreislauf zurückgeführt werden kann. Mit der Herstellung und dem Verkauf von kompostierter Erde setzt der Betrieb auf ein Nischenprodukt. Jeder soll seine Grüngutabfälle auf Voranmeldung bei der Halle abladen können, und genauso kann auch jeder Abnehmer des frisch produzierten Materials sein: Bauern, die ihn als Jauchersatz einsetzen, andere Gartenbauunternehmungen, aber

auch Private, die das Endprodukt als Dünger oder Humusersatz verwenden möchten.

Unterhalb der Grüngutaufbereitungshalle befindet sich ein 15000-Liter-Auffangtank, der das Abwasser fasst, welches während dem ganzen Prozess entsteht. Dieser wird regelmässig durch regionale Landwirte abgepumpt, die auch das Abwasser als Jauche verwenden.

Grosse Eigenleistung

Für die Marty Gartenbau AG ist die Grüngutaufbereitungshalle «Eigen» ein Projekt, bei dem das Team mit viel Herzblut dabei war. Die Eigenleistung des Unternehmens beträgt bis heute rund 450 Arbeitsstunden. «Es gibt in der Region immer mehr Menschen und die Menge an Grünabfuhr wird immer mehr zunehmen», sagt die Marty Gartenbau AG. In ihren Augen ist das eine Investition, die sich lohnt: eine Investition, um mit der Zeit zu gehen und der Umwelt etwas zurückzugeben.

Die Marty Gartenbau AG

Der Familienbetrieb aus Unteriberger ist in den Bereichen Gartenarchitektur, Gartenbau und Gartenpflege, sowie neu auf dem Bereich der Grüngutaufbereitung tätig. Seit über 30 Jahren verwirklicht das stetig wachsende Team Gartenanlagen in der Region.

Der Betrieb wurde 1982 von Susy und Guido Marty-Fuchs gegründet. Seit 2006 arbeiten auch die beiden Söhne Manuel und Mathias Marty aktiv im eigenen Betrieb mit. Aktuell besteht das Team aus 16 Mitarbeitern und drei Lernenden.